

## Aktuelles aus der VME-Stiftung

5/2021

### Zukunftsforum Bildung: Fokus digitaler Fortschritt



Rund 80 Gäste aus Wirtschaft, Bildung, Politik und Verwaltung begrüßte die VME-Stiftung gemeinsam mit anderen Veranstaltern beim Zukunftsforum Bildung zum Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) in der Arbeitswelt. In ihrem Fachvortrag betonte Prof. Dr. Caroline Ruiner, Soziologin an der Universität Hohenheim, dass Arbeiten 4.0 auf allen Ebenen vernetzter, digitaler und vor allem flexibler sein werde. Während Mitarbeitende neue Qualifikationen bräuchten, sähen sich Unternehmen der Herausforderung gegenüber, digitale Arbeitsbeziehungen zu gestalten und geeignete Fachkräfte zu finden. Arbeiten 4.0 sei mehr als bloße Digitalisierung, nämlich ein arbeitskultureller Wertewandel, der mit unterschiedlichen Anforderungen verknüpft sei. Entscheidend sei, Mitarbeitende in neue Prozesse frühzeitig einzubinden, eine offene Kommunikationskultur zu fördern und Raum zum Erproben zu geben.

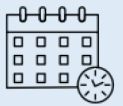
Unterschiedliche Perspektiven kamen in der Diskussionsrunde zusammen: Die Unternehmenssicht vertrat Tobias Schoo, Leiter Ausbildung und Personalentwicklung bei der Volkswagen Osnabrück GmbH. Benedikt Heitmann, stellvertretender Schulleiter der Domschule in Osnabrück, erläuterte die Schulperspektive, und Dr. Frank Oppenheimer, Bereichsleiter beim Informatikinstitut OFFIS e.V., unterstützte mit Beispielen aus dem Bereich KI. Deutlich wurde, dass die digitale Transformation in allen Bereichen viele Potenziale mit sich bringt: Unternehmen könnten z. B. ihre Effizienz durch das Automatisieren von Fertigungsprozessen steigern oder ihre Personalentwicklung durch individuell zugeschnittene Lerninhalte für ihre Mitarbeitenden verbessern. Dabei sei besonders der Mut, neue Dinge anzugehen, entscheidend. Für Schulen lägen die Vorteile von Digitalisierung u. a. darin, individuelles Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

### Trotz Corona erfolgreiche Ausbildungsverläufe

Eine aktuelle Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung macht deutlich, dass sich die duale Berufsausbildung auch während der Pandemie bewährt hat: Entgegen vieler Befürchtungen kam es 2020 nicht zu einem Anstieg der Ausbildungsabbrüche und vorzeitigen Lösung von Verträgen. Es gibt weniger Ausbildungsabbrüche und stabile Prüfungserfolge. Bei den Vertragslösungen verringerte sich die Lösungsquote von 26,9 % (2019) auf 25,1 %. Dabei ist aber nicht jeder aufgelöste Vertrag ein Abbruch der Berufsausbildung, viele orientieren sich innerhalb des Systems um. Mit gut 424.000 Abschlussprüfungen blieb die Anzahl fast unverändert, die Bestehensquote sank minimal von 92,8 auf 92,3 %.



### Kurz notiert



12.10.2021, 17.00 Uhr

[Online-Expertentalk für Eltern](#)

„Muss es immer Abi sein?  
Alternative Karrieremöglichkeiten“

14.10.2021, 15.00 Uhr

[Online-Workshop für Lehrkräfte](#)

„Flipped Classroom mit edpuzzle“

Anmeldungen unter:

[sekretariat@vme-stiftung.de](mailto:sekretariat@vme-stiftung.de)

### Pilotprojekt – „Be MINT! Berufe erleben“



Gemeinsam mit der Volkswagen Osnabrück GmbH und der Thomas-Morus-Schule Osnabrück hat die VME-Stiftung ein neues Projekt entwickelt: „Be MINT!“. Im Pilotdurchlauf erlebten zwölf Neuntklässler der Thomas-Morus-Schule eine Woche lang den Ausbildungsberuf „Elektroniker/in für Automatisierungstechnik“ praktisch. Die Online-Berufsorientierung fand in der Schule statt – sowohl die Volkswagen Osnabrück GmbH als auch die VME-Stiftung waren zugeschaltet. Eingangs erklärten die betreuenden Lehrkräfte Marco Düvelmeyer und Sören Meiners die Projektaufgabe, die sie vorab mit VW Osnabrück und der BBS Brinkstraße entwickelt hatten. Mit Arduino SensorKits programmierten die Schüler einen Erdbebensimulator, der bei Erdstößen automatisch mit einem Lichtsignal, akustischem Signal und einem Display, das das Wort „Erdbeben“ anzeigt, reagiert. Zwei Volkswagen-Azubis beantworteten in täglichen „Azubi-Schnacks“ den Teilnehmern Fragen rund um den Ausbildungsberuf. Am Ende der Woche präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse und den von ihnen programmierten Erdbebensensor.

Redaktion: S. Stöhr (V.i.S.d.P.), B. Grabowski

07.10.2021